

Bisher war die Lage an der närrischen Front in Horchheim klar. Der HCV bestimmte das Geschehen und führte die Kampagne „gegen Griesgram und Muckertum“, wie es im Karnevalsdeutsch so heißt. Mit seiner „Elite“-Narrentruppe und auswärtiger Schützenhilfe schlug er in der Turnerheim-Narhalla erfolgreich seine von donnerndem Applaus und mancher Rakete begleiteten Schlachten für Gott Jokus und kehrte dreimal in Serie pokal- und scheckgeziert vom Rosenmontagsspektakel aus Koblenz zurück. Auf den Nebenschauplätzen verpulverten



HO-JU-SI-Boß Ernie Krämer

auch andere Vereine und Organisationen ihre närrischen Energien: der BBC beim Basket-Ball mit seinen bühnenreifen Bänkelsängern, der Männerchor mit Vormaskenball und Hosenträgerball, die TuS beim Tu-Ma-Ba, die SPD mit einer Seniorensitzung, der Mütterverein mit seinem karnevalistischen Alternachmittag.... ein breit gefächertes Angebot, praktisch für jeden etwas.

Marktlücke entdeckt

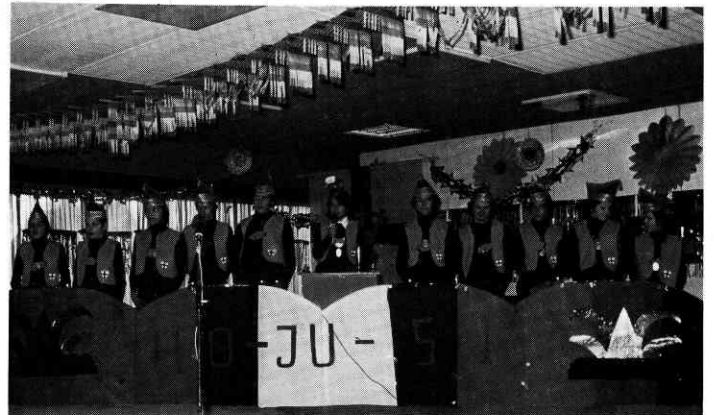
Aber es gab doch noch eine närrische Marktlücke, und die füllte Ernie Krämer aus. Am 14. 10. 78 hob er die HO-JU-SI aus der Taufe. Es klingt fernöstlich-exotisch, heißt aber schlicht „Horchheimer Jugendsitzung“. In ihrer Satzung betonen die Jungnarren die Notwendigkeit der Gründung dieses Vereins für Jugendliche mit dem Hinweis, daß die Bemühungen der etablierten Karnevalclubs gerade an dieser Altersgruppe vorbeigingen. Für normale Sit-

zungen und Bälle sei man noch zu jung, für Kinderfeste jedoch zu alt. Außerdem sei ohne Nachwuchsförderung das rheinische Karnevalsbrauchtum auf Dauer in Frage gestellt.

Jugendliche Konkurrenz

Stillecht am 11. 11. 78 wählte der zur Zeit 60 Mitglieder zählende Verein seinen ersten Vorstand mit Ernie Krämer an der Spitze. Dem Leitungsteam gehören nur drei Erwachsene an, die übrigen Vorständler sind zwischen 12 und 17 Jahren alt, so daß eine gewichtige Mitsprache der Jugendlichen gewährleistet ist.

Foto: Privat



Der Elferrat der HO-JU-SI im Exil auf der Karthause.

Horchheims Narren vor zwei Karren

Horchheims Narrenszenegieret in Bewegung. In der vergangenen fünften rheinischen Jahreszeit verlor der HCV zweimal eine Monopolstellung, entfaltete närrischen Missionsgeist und setzte zweifach neue Akzente.

Ein Bericht von Hans Jürgen Leichum.

Natürlich erhoben sich auch kritische Stimmen zu dieser Vereinsgeburt, die fragten, warum der HCV-Aktive Ernie nicht im eigenen Verein eine Jugendgruppe aufstellte. Für den HCV-Protokollarius war der Fall klar: „Willst du Ruhm und Ehre finden, brauchst nur 'nen neuen Verein zu gründen!“ Mit diesem deutlichen Seitenhieb hatte Ernie sein Fett weg, aber ansonsten gaben sich die Gralshüter des Horchheimer Karnevals in ihren Käsedöppe angesichts der jugendlichen Konkurrenz nach außen hin recht gelassen.

Frischer Schwung und großer Knall

Mit großem Engagement gingen die Leute von der HO-JU-SI zur Sache. Sie traten der AKK (Arbeitsgemeinschaft Koblenzer Karneval) bei und beteiligten sich mit (noch)

wartet zum Problem, als es zu Differenzen zwischen Verein und Kolpingswirt kam. Nach 100 Tagen Vereinsgeschichte saß man schon auf der Straße, und Ernies Wohnung wurde zum neuen Treffpunkt. Kurzfristig mußte eine andere Narhalla her. Die bereits ausgehängten Plakate wurden überklebt und die Horchheimer in die weit entfernte Mensa auf der Karthause eingeladen. Ernie baute auf seinen Wagen eine Lautsprecheranlage und versprach lautstark eine karnevalistische Superschau auf der Karthause. Als besonderen Service bot er einen Busdienst für nichtmotorisierte Gäste an.

Orden für Ernie

Durch das bunte Programm führte Sitzungspräsidentin Elke Weber – Emanzipation

bitte umblättern 

auch unter der Narrenkappe. Es ging emanzipatorisch weiter: Prinz Adi vom feurigen Brenner mußte wegen eines gequetschten Daumens den angekündigten Besuch kurzfristig absagen. So erschien die Confluentia alleine und hängte Ernie den verdienten Prinzenorden um. Die Sitzung kam beim zahlreich erschienenen Publikum gut an und fand viel Beifall. Zum Höhepunkt ihrer ersten Karnevals-session gestaltete sich nach Angaben der HO-JU-SI-ler die Teilnahme am Koblenzer Rosenmontagszug mit eigenem Wagen.

Für den HCV verbinden sich mit dem diesjährigen Narrenumzug leicht getrübte Erinnerungen. Unter dem Motto „So wird KO zur bunten Koh“ schickten die erfolgsgewohnten und -verwöhnten Wagenbastler ein Riesenrindvieh ins Rennen und spielten damit auf den Koblenzer Fassadenwettbewerb an. Daß sie nicht zum vierten Mal in Serie ganz vorne landen würden, war den Horchheimern schon im voraus ganz klar, daß sie mit ihrer monströsen Pappkuh aber nicht einmal unter die ersten Fünf gelangten, gab Anlaß zu Verwunderung und zu Zweifeln an der objektiven Sehkraft der Juroren. Der närrische Ärger der leicht verprellten Abonnementssieger läßt sich durch Abwandlung des Rosenmontagswagenknittelverses aus dem vergangenen Jahr ausdrücken:

„Sabotag', Sabotag', erster Preis im Rindvieh...“.



Der Koblenzer Grafiker W. Richard schuf diese Komposition aus Käsedöppe, Käsekegel und Holzblock aus dem Walldistrikt „Ahle Hau“.

Die neue Attraktion: Kinderumzug am Karnevalssonntag.

Koblenzer Rosenmontagszug. Aus Freude über den dreimaligen Gewinn und den endgültigen Verbleib des Jupp-Dommermuth-Pokals in Horchheim stiftete der Verein – so Sitzungspräsident Dick Melters – das windschiefe Gebilde bewußt als „Anti-Preis“ für das „närrische Salz in der Suppe des Rosenmontagszuges“, die beste Fußgruppe. Erster Preisträger wurde der Ortsring Pfaffendorf, der mit seinen wandelnden Koblenzer Krankenhäusern Aufsehen erregt hatte.

Fotos: H. G. Melters

Gastspielreise aufs Ländche

In der abgelaufenen Session entwickelten die Büttens- und Bühnenakteure des HCV besondere Kondition. Die 3 ausverkauften Sitzungen in Horchheim reichten ihrem karnevalistischen Selbstdarstellungstrieb offensichtlich nicht. Noch dreimal traten die HCV-Narren im „Ausland“ auf und stellten die Hälfte der Aktiven bei der Ka-Ju-Sitzung in der Rhein-Mosel-Halle. Das Wochenende vom 17./18. Februar brachte einen noch nie erlebten Karnevalsstreß: Am Samstag Sitzung im Horchheimer Turnerheim, am Sonntag um 14.11 Uhr Sitzung für die Gehörlosen der Stadt Koblenz und um 18.00 Uhr stand auf dem Jahnplatz der Bus bereit, der die 50köpfige Narrentruppe aufs Ländche verfrachtete. Von missionärrischem Eifer gepackt gestalteten die Horchheimer mit dem Miehlerer

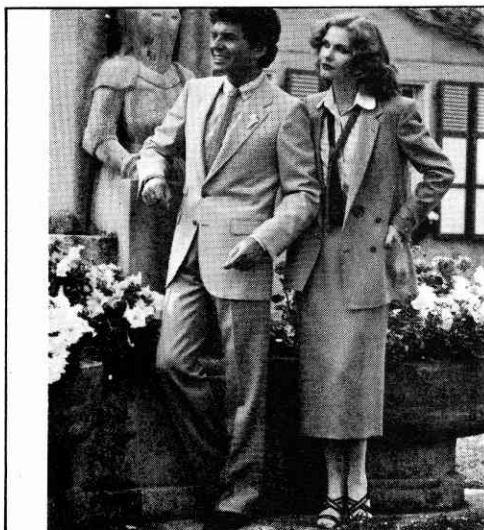


Sport- und Gesangverein eine Bombensitzung und brachten das Publikum so in Stimmung, daß es beim anschließenden Tanz mit Polonaise buchstäblich über Tische und Stühle ging. Diese „Expedition“ wurde in jeder Hinsicht zum vollen Erfolg....

Der Käs-Pokal

Mit der Stiftung des Hoscher Käs-Pokals setzte der HCV neue Akzente für den

Noch einmal bewies der HCV närrische Initiative, als er zu einem Kinderkarnevalszug am Fasenachtssonntag aufrief. Der Spielmannszug der TuS Horchheim gab den Ton an, und eine große Schar kleiner und auch großer Narren schloß sich dem Zug an. „Im nächsten Jahr wieder“, meinten die, die dabei waren.



rieker sportlich · jung · bequem

Schuhreparatur von Meisterhand

In der „Kirmeswoche“ wie immer Preisvorteile, die ins Auge fallen!

Besuchen Sie uns in unserem **rieker** Fachgeschäft.

SCHUH-KRÄMER

Koblenz-Horchheim Emser Straße 352, Tel. 7 32 50